

Plan El Salvador

Programmstrategie für den Zeitraum 2005-2009

Dieses Dokument beschreibt, wie Plan El Salvador und seine Partner verschiedene Ressourcen einsetzen, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von schutzbedürftigen Kindern zu verbessern. Die Programmstrategie bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit während des Zeitraums von 2005 bis 2009.

Über El Salvador

El Salvador erstreckt sich über eine Fläche von 20.749 Quadratkilometern. Die Geographie des Landes wird durch Berge, Vulkane und eine Küstenlinie von etwa 300 Kilometern Länge (entlang des Pazifischen Ozeans) geprägt. El Salvador ist häufig von Naturkatastrophen betroffen. Es herrscht eine Gewaltkultur, die negative Auswirkungen auf die Gesellschaft als Ganzes und auf die Kinder im Besonderen hat. Die politischen Richtungen, die in El Salvador dominieren, sind sehr gegensätzlich, wodurch die Entwicklung des Landes behindert wird.

Plan in El Salvador

Plan arbeitet seit 1976 in El Salvador. Im Jahr 2007 betreute Plan über 40.000 Patenfamilien in insgesamt 392 Gemeinden, die sich in den drei Departments La Libertad, Chalatenango und Cabañas befinden. Zurzeit setzt Plan die Programmstrategie für den Zeitraum 2005 bis 2009 um.



Zustände, die Kinder in El Salvador in ihrer Entwicklung behindern:

- Die hohe Krankheits- und Sterblichkeitsrate bei Kindern.
- Der schlechte Zugang zu Bildungseinrichtungen und die geringe Bildungsqualität.
- Gewalt gegen Kinder und Frauen.
- Umweltschäden sowie die schwierige wirtschaftliche und soziale Situation.
- Die begrenzte Mitwirkung von Kindern und ihren Familien an der Entwicklung der Gemeinden.

Wie Plan diese Probleme angeht

Um seine langfristigen Ziele zu erreichen, hat Plan El Salvador ein Programm entwickelt, das auf der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen beruht und vier Bereiche umfasst: Lebenssicherung, Entwicklung, Schutz und Mitwirkung. Die vier Ziele des Programms:

1. Die Krankheits- und Sterblichkeitsrate bei Kindern unter drei Jahren verringern.
2. Die Möglichkeiten der Kinder verbessern, eine qualifizierte Vorschul-, Grundschul- und Berufsausbildung zu erhalten.
3. Die zivile Gesellschaft befähigen, Einfluss auf die Politik zu nehmen, um Gewalt gegen Kinder zu verringern. Die Gemeinden befähigen, Risiken einzudämmen.
4. Gemeindemitglieder, Erwachsene und Kinder darin bestärken, sich an Entscheidungsfindungsprozessen zu beteiligen, die ihr Leben betreffen.





Der Programmansatz:

Die Gesundheit von Kindern fördern

- Mit dem Gesundheitsministerium, der Regierung und den Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten.
- Krankheiten bei Kindern vorbeugen und behandeln.
- Eine ausreichende Versorgung der Familien mit nahrhaften Lebensmitteln sichern.
- Wassersysteme verbessern und die Menschen über Hygiene aufklären.
- Zusammen mit den Gemeinden das Recht der Kinder auf Gesundheit fördern.
- Über Gesundheit, Sexualität, HIV und Aids aufklären.
- Die Umsetzung der Gesundheitsreform unterstützen.

Ein 15-jähriger Teilnehmer an einem Projekt zur Vorbeugung von HIV und Aids sagte:

„Bevor wir etwas über HIV und andere Gesundheitsthemen lernten, wurden wir gefragt, was wir in den nächsten fünf bis zehn Jahren machen wollen. Ich möchte die Schule abschließen und die Universität besuchen. Ich möchte einen Beruf ergreifen und meine Familie stolz machen. Außerdem möchte ich Kinder haben und eine eigene Familie gründen. Durch diese Frage erkannten wir, dass wir unsere Träume nicht

verwirklichen können, wenn wir uns mit HIV infizieren. Das lässt einen darüber nachdenken, wie wichtig es ist, aufzupassen, besonders, wenn es um sexuell übertragbare Krankheiten geht.“

Lernen

Plan hat eine Vereinbarung mit dem Bildungsministerium unterzeichnet, um in verschiedenen Bildungsbereichen Unterstützung zu leisten:

- Das Lehrpersonal schulen und Elternschulen fördern.
- Schülervertretungen, Schulvereine und Schulgesundheitsausschüsse gründen.
- Außerschulische Bildung, Alphabetisierungskurse und Berufsbildungskurse fördern.
- Die Lehrpläne verbessern und Programme entwickeln, um die frühkindliche Erziehung und die Vorschulbildung zu verbessern.
- Die schulische Infrastruktur verbessern, Schullehrpläne ausarbeiten und Materialien zur Verfügung stellen.

Pompillo Hernández, Leiter der Las-Trancas-Schule in Chalatenango, erklärte:

„Es ist wichtig, Mädchen in ländlichen Gebieten zum Schulbesuch zu motivieren und ihnen Chancen zu eröffnen. Computerkurse haben sich als ein großartiges Mittel erwiesen, um Schulabbrüche zu vermeiden.“

Das Recht der Kinder auf Schutz fördern

- Schulungen durchführen, um Risiken zu verringern.
- Komitees auf Gemeinde- und Kreisebene gründen,



einschließlich Komitees, die sich für den Umweltschutz einsetzen.

- Komitees gründen und schulen, die sich gegen Gewalt einsetzen, und Jugendliche und Erwachsene über den Ansatz der „Friedenserziehung“ aufklären.
- In lokalen und nationalen Bündnissen für eine nationale Politik plädieren, die kinderfreundlich ist und sich gegen Gewalt ausspricht. Außerdem Strategien vorantreiben, die den Schutz von Kindern verbessern.
- Lobbykampagnen unterstützen, um nationale Gesetze zum Schutz von Kindern zu fördern.

Das Recht der Kinder auf Mitwirkung fördern

- Gemeindeentwicklungsvereine schulen und befähigen, Entwicklungsprojekte zu organisieren.
- Die Mitwirkung von Mädchen und Jungen in Gemeindeorganisationen fördern sowie Kinder und Jugendliche in der Gemeindeentwicklung schulen.
- In Bündnissen arbeiten, um Programme zur Beteiligung der Gemeinden, zur Sensibilisierung der Bevölkerung und zur Entwicklung eines Aktionsplans für Kinder (Gemeindeverordnungen, Einsatz von finanziellen Mitteln für Kinder usw.) zu fördern.

Plan El Salvador hat ein zusätzliches Programm entwickelt, um Katastrophenrisiken zu minimieren. Dieses Programm wurde in die Programmstrategie integriert.

Katastrophen vermeiden und Wiederaufbaumaßnahmen unterstützen

Nach dem Hurrikan Stan, der das Land im Oktober 2005 verwüstete, wurden Programme entwickelt, um nationale und lokale Wiederaufbaumaßnahmen zu



unterstützen. Plan fördert die Beteiligung der Gemeinden, der Lokalregierungen und der Kinder an Initiativen, mit denen Katastrophenrisiken verringert werden.

Erfahrungen, die in El Salvador, auf den Philippinen und in Sierra Leone gemacht wurden, dienen als Beispiel, wie Kinder und Gemeinden in anderen Ländern dazu beitragen können, die Bevölkerung über die Verringerung von Katastrophenrisiken aufzuklären. Dies hilft ihnen, ähnliche Initiativen durchzuführen.

Bei der Einweihung einer von Plan unterstützten Schule erklärte ein Vertreter des Bildungsministeriums:

„Plan verfolgt einen Arbeitsansatz, durch den die Organisation in engem Kontakt mit den Menschen und den Gemeinden steht und ihre Mitwirkung fördert. Ohne diese Beteiligung würden wir nicht die gleichen Erfolge erzielen.“

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 49 Ländern tätig, unabhängig von Religion und Politik. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte. Mädchen und Jungen, Frauen und Männer sind an der Planung, Durchführung und Auswertung der Projekte beteiligt.

